



## Grünes Licht für Dorferneuerung

Die Walsroder Ortschaften Bockhorn, Düshorn, Honerdingen, Krelingen und Westenholz sind als Verbund ins Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. In den kommenden Jahren werden die Ortschaften in Zusammenarbeit mit der Stadt Walsrode und einem Planungsbüro Konzepte entwickeln, welche Projekte sie wo mit den zur Verfügung gestellten Fördergeldern umsetzen können. Der Bockhorner Ortsvorsteher Ulrich Voß favorisiert zum Beispiel einen Fuß- und Radweg an der Kreisstraße 148 zwischen Düshorn und Bockhorn (Foto). Anderenorts könnten Streuobstwiesen angelegt werden. (mey)

Weiter im Lokalteil auf Seite 7

# Wünsche werden für Ortschaften wahr

Bockhorn, Düshorn, Honerdingen, Krelingen und Westenholz in Dorferneuerungsprogramm aufgenommen

Ein verspätetes Weihnachtsgeschenk ist fünf Walsroder Ortschaften am Montag übermittelt worden. An diesem Tag teilte der niedersächsische Landwirtschaftsminister Christian Meyer mit, dass Bockhorn, Düshorn, Honerdingen, Krelingen und Westenholz im Verbund als eines von 15 Projekten ins Dorferneuerungsverfahren 2013 aufgenommen worden sind. Damit verbunden ist viel Arbeit – vor allem aber auch eine reelle Chance auf die Verwirklichung von Projekten durch erhebliche Fördergelder.

Walsrode (mey). Es war keinesfalls selbstverständlich, dass eine Ortschaft aus dem Heidekreis im Dorferneuerungsverfahren berücksichtigt wird. Die Chancen standen im April 2013 bei eins zu zwei.

Die große Beteiligung an der Zukunftskonferenz im April vergangenen Jahres in Bockhorn könnte ihren Teil zum Gelingen beigetragen haben. Denn die Gäste, Siegfried Dierken und Harald Joost vom Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen, hatten sich angetan von der Resonanz gezeigt.

Erleichtert zeigte sich Walsrodes Erster Stadtrat Andre Reutzel: „Das ist sehr positiv zu bewerten. Nun können wir einen konkreten Plan erstellen und diesen dann umsetzen.“ Bis es soweit ist, wird aber noch viel Zeit ins Land gehen. „Diese Planaufstellung nimmt in der Regel ein bis zwei Jahre in Anspruch. Nach Prüfung und Anerkennung stimmt das Amt für Landentwicklung den zeitlichen Rahmen, der für die Umsetzung der Maßnahmen erforderlich ist, mit der Kommune ab“, sagte Minister Meyer.

Reutzel machte deutlich, dass die Aufnahme ins Förderprogramm nicht gleichbedeutend mit der Umsetzung aller Wünsche ist. „Wir werden jetzt für jede einzelne Ortschaft einen konkreten Plan aufstellen und dann an die Umsetzung gehen. Ich sehe deutliche Schwerpunkte bei privaten Maßnah-



**Historisches Denkmal:** Das Großsteingrab in Krelingen ist mehr als 4000 Jahre alt. Mithilfe von Fördermitteln für die Dorferneuerung könnte der Platz rund um das Grab aufgewertet werden.

men“, sagte Reutzel. Die leere Stadtkasse müsse so weit wie möglich geschont werden, auch wenn es nicht ohne kommunale Mittel funktionieren werde. Im Zusammenhang mit privat realisierten Projekten verwies der Erste Stadtrat auf die Sanierung des Gemeindehauses in Kirchboitzen. „Das war ohne Stadtmittel möglich.“

Für 2014 seien im Haushalt Gelder zur Erstellung eines Konzepts für die einzelnen Ortschaften vorgesehen. Nachdem für die Vorbereitung und die Einreichung der Bewerbungsunterlagen das Büro Ko-

ris (Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung) aus Hannover zuständig war, „wird nun neu ausgeschrieben“, so Reutzel.

Der Bockhorner Ortsvorsteher Ulrich Voß hat bereits einen kleinen Wunschzettel erstellt. Der Lückenschluss des Radweges nach Düshorn steht ganz oben. Bevor es aber an die Umsetzung der Verbunddorferneuerung gehe, stünde noch ein anderes Projekt oben an: „Der Glockenturm auf dem

Waldfriedhof soll noch 2014 mit Leader-Mitteln neu errichtet werden.“

Für jede Ortschaft gibt es eine Ideensammlung mit Projekten. Alleine für Krelingen umfasst die Liste 15 Punkte, so Ortsvorsteher Karl-Heinz Freitag – von der

### Planungsphase dauert mindestens ein bis zwei Jahre

Aufwertung des Großsteingrabes bis zum Umbau des Transformatoren-Turms. Weitere Ideen in den Ortschaften sind die Einrichtung von Streuobstwiesen, ein verbessertes Rastangebot ent-

lang der Radweg-Routen, die Einrichtung eines Musterhofes zur Erläuterung landwirtschaftlicher Produktionsabläufe, eine Obstbaumallee, Begegnungsplätze in den Ortsmitten für alle Generationen, eine gemeinsame ärztliche Versorgung und der Erhalt alter Pflasterstraßen.

Insgesamt sollen für die kommende Förderperiode 115 Millionen Euro aus EU-Geldern, davon 45 Millionen Euro Umschichtungsmittel, für Dorferneuerungsmaßnahmen in Niedersachsen bereitgestellt werden.